



Das neue Energieeffizienzlabel für alte Öl- und Gasheizkessel. Ab 2017 wird es vom bevollmächtigten Bezirksschornsteinfeger kostenlos angebracht.



Der neue Vorstand der Schornsteinfegerinnung für Ostfriesland mit Friedrich Lüpkes, Matthias Specht, Bodo Bargmann, Thomas Huhne, Reno Janssen, Günter Wardenburg und Redelf Heuermann (von links).

Foto: Innung

Kesseltausch kann sich lohnen

Schornsteinfeger erteilen kostenloses Energielabel

Theo Kruse

presse@hwk-aurich.de

Die Schornsteinfegerinnung für Ostfriesland hat jetzt einen neuen Vorstand gewählt. Als Obermeister wurde Friedrich Lüpkes bestätigt. Matthias Specht ist stellvertretender Obermeister und Bodo Bargmann kam neu als Beisitzer in den Vorstand, dem ferner Thomas Huhne als Öffentlichkeitsarbeiter, Reno Janssen (technischer Innungswart), Günter Wardenburg (Umweltbeauftragter), Redelf Heuermann (Berufsbildungswart) und Holger Boekhoff (Schriftführer und Kassierer) angehören.

Der Obermeister wies darauf hin, dass seit Januar ältere Öl- und Gasheizkessel ein Energieeffizienzlabel vom bevollmächtigten Bezirksschornsteinfeger erhalten. Für die Einstufung des Kessels ist kein Extratermin notwendig. Im Anschluss an die Feuerstättenschau ermittelt der bevollmächtigte Bezirksschornsteinfeger die Energieeffizienzklasse

des Kessels und klebt ein entsprechendes Label auf. Einstufung und Labeling sind für die Eigentümer kostenfrei.

Der Schornsteinfeger beginnt mit den ältesten Kesseln: Bei der nächsten Feuerstättenschau sind 1994 an der Reihe. Es folgen schrittweise die Baujahre bis Dezember 2008 und danach alle Kessel, die mindestens 15 Jahre alt sind. Ein Beispiel: Ein Kessel mit Baujahr 1988 wird bei der nächsten Feuerstättenschau gelabelt, ein Kessel mit Baujahr 2004 erst bei der übernächsten. Die Feuerstättenschau findet alle 3 bis 4 Jahre statt.

Wie das bekannte EU-Energielabel für Waschmaschinen, Kühlschränke oder Glühlampen zeigt das Heizungslabel neben einer Farbskala die Effizienzklasse an, hier im Bereich von A++ bis E. Der angegebene Wert erlaubt Rückschlüsse auf die Wärmeverluste und damit auf den Energieverbrauch der Heizung. Viele ältere Kessel werden wahrscheinlich nur ein C oder D, also im Ergebnis ein „ineffizient“ erreichen. Das liegt am geringeren Wirkungsgrad alter Heizungen. Gemessen am aktuellen Stand

der Technik muss deutlich mehr Energie zugeführt werden als am Ende als Nutzwärme herauskommt.

Ein Hausbesitzer kann ungefähr 400 Euro im Jahr bei der Heizkosten sparen, wenn er einen Gasheizkessel der Effizienzklasse D gegen ein Gerät der Klasse A austauscht, rechnet das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) in seiner Informationsbroschüre. Der Staat fördert den Kesseltausch z. B. mit Zuschüssen des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) und zinsgünstigen Krediten über die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Je nach Umfang und Art der Sanierung stehen weitere Fördermittel bereit.

Viele Schornsteinfegerbetriebe bieten eine entsprechende Beratung an und helfen bei der Antragsbearbeitung, teilte Obermeister Lüpkes mit. „Vor allem Standardkessel aus den 70er und 80er Jahren weisen hohe Energieverluste auf“, machte Lüpkes deutlich. Sie hielten zwar die gesetzlich geforderten Sicherheits- und Umweltstandards ein, arbeiteten allerdings im Vergleich zu moderner Heiztechnik weniger effizient. ■

www.schornsteinfeger-innung-ostfriesland.de

Personalie

Als Obermeister sehr bekannt

Das „Gesicht der Schornsteinfeger in Ostfriesland“ ist in diesem Frühjahr in den Ruhestand getreten: Bezirksschornsteinfegermeister Bruno Stürenburg aus Süderneuland übergab seinen Bezirk an seinen Nachfolger Henry Schmeding (43).

1970 trat Stürenburg als 16-jähriger die Lehre an. 1977 machte er die Meisterprüfung und übernahm den Bezirk Großheide. In den folgenden Jahren wurde Stürenburg das Gesicht des Schornsteinfegerhandwerks in Ostfriesland schlechthin: Als Obermeister und Pressesprecher der Schornsteinfegerinnung für Ostfriesland war er stets präsent und auskunftsfreudig. Ob es um Dohlenester in Kamin, Energieeinsparungsmöglichkeiten, die energetische Sanierung alter Häuser und neue Gesetze ging: Bruno Stürenburg unterrichtete immer gut informiert und auf dem aktuellen Stand der Technik die Kundschaft und die Öffentlichkeit. Zu seiner Popularität trug seine Leidenschaft für das plattdeutsche Theater bei. Als „Magister Wigbold“ wirkte er auch bei mehreren Störtebeker-Festspielen in Marienhafen mit und zeigte dabei eine andere Seite seines freundlichen Wesens. Für die Bretter, die die Welt bedeuten, hat der 63-Jährige nun im Ruhestand wieder mehr Zeit.

Bruno Stürenburg war über Jahrzehnte das Gesicht des Schornsteinfegerhandwerks.

Foto: Theo Kruse/HWK



Kompakt:

Vorstandswahlen: Friedrich Lüpkes bleibt weiter Obermeister der Schornsteinfeger in Ostfriesland.

Neues Label: Mit dem neuen Energieeffizienzlabel soll der bevollmächtigte Bezirksschornsteinfeger bestehende Anlagen bewerten.

Versicherungsbeiträge verbleiben in Ostfriesland

Ostfriesische Landschaftliche Brandkasse ist mit dem Geschäftsergebnis 2016 vollauf zufrieden.

„Die Brandkasse ist auch in ihrem 263. Geschäftsjahr weiter auf einem guten Weg! Von 2016 können wir sagen: Ein Jahr mit einem guten Ergebnis – in dem wir unsere Philosophie ‚aus Ostfriesland, für Ostfriesland‘ nicht nur gelebt haben, sondern wieder einmal beweisen konnten!“ Mit diesen Worten legte der Vorstandsvorsitzende Thomas Weiss zusammen mit seinem Vorstandskollegen Gerrit Wilken und Pressesprecherin Signe Foetzi den Geschäftsbericht 2016 vor.

In Ostfriesland gingen die Uhren noch anders, meinte Weiss. Gerade in

unruhigen Zeiten wachse das Bedürfnis der Menschen nach Vertrauen. Dazu leiste die Ostfriesische Landschaftliche Brandkasse ihren Beitrag leisten. „Wir geben unseren Kunden Versprechen und halten sie ein. Wir stehen an ihrer Seite und unterstützen dort, wo es uns möglich ist. Unsere Kunden können sich in guten, ostfriesischen Händen fühlen“, so der Vorstandschef.

Thomas Weiss berichtet, dass sich das Geschäft des ostfriesischen Versicherers sehr erfreulich entwickelt und die Brandkasse auch weiterhin die Marktführerschaft gefestigt hat: „Wir befinden uns in ruhigem und sicherem Fahrwasser mit einem erfreulichen Beitragswachstum und haben ein wirklich gutes Ergebnis.“ Mit rund 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und insgesamt 50 Geschäftsstellen sowie den Sparkas-



Die Vorstände der Ostfriesischen Landschaftlichen Brandkasse, Thomas Weiss (Vorsitzender, Mitte) und Gerrit Wilken sowie Pressesprecherin Signe Foetzi freuen sich über das sehr erfolgreiche Geschäftsjahr 2016.

Foto: Brandkasse

sen gewährleiste die Brandkasse eine hervorragende Kundenbetreuung. „Erst im Schadenfall zeigt sich, wie gut ein Versicherer wirklich ist!“ führte Thomas Weiss weiter aus. „Wir helfen unseren Privat- und Firmenkunden schnellstmöglich mit unserem gesamten Know-how und dem notwendigen Netzwerk. Angefangen bei der Untersuchung, Räumung und der letztendlichen Wiederherstellung! Die Entscheidungen werden vor Ort getroffen – hier in Ostfriesland“, versicherte Weiss. Dabei arbeitet die Brandkasse zumeist mit heimischen Handwerksbetrieben zusammen.

Es gab in 2016 lediglich vier größere Feuerschäden (größer als 250.000 EUR) mit insgesamt einem Schadenaufwand von 2,2 Mio. Euro. Der Gesamtschadenaufwand 2016 beläuft sich auf 23 Mio. Euro für rund 8.800 Schadenfälle.

Bezogen auf die Beitragseinnahme entspricht dies einer Bruttoschadenquote von 60,9 Prozent – und ist damit unter dem Durchschnitt liegend. Die Beiträge beliefen sich 63,5 Mio. Euro. Der vorgenannten Beitragssumme liegen rund 302.000 Verträge zugrunde – inklusive rund 58.000 versicherter Kraftfahrzeuge. Das vorläufige Ergebnis der Geschäftstätigkeit (vor Steuern) beträgt rund 1,425 Mio. Euro. (Vorjahr: 1,023 Mio. Euro).

„Die Ostfriesische Landschaftliche Brandkasse ist ein kerngesunder, rein ostfriesischer Versicherer. Die Brandkasse wächst weiter und schafft und sichert Arbeitsplätze als Arbeit- und Auftraggeber. Unsere Erträge kommen Ostfriesland zu Gute“, schloss Vorstand Gerrit Wilken das Pressegespräch. (tk)

www.ostfriesische-brandkasse.de

Wir gratulieren

25 Jahre Meister

Zimmermeister Helmut Ott in Uppgant-Schott (1. Juli)
 Tischlermeister Reinke Barkhoff in Norden (3. Juli)
 Schornsteinfegermeister Michael Stalfort in Leezdorf (8. Juli)
 Gas- und Wasserinstallateurmeister Klaus Bauermann auf Norderney (9. Juli)

40 Jahre Meister

Bäckermeister Wolfgang Padeken in Jemgum (11. Juli)

50 Jahre Meister

Friseurmeisterin Waltraud Reichert-Bosche in Ihrhove (3. Juli)
 Fleischermeister Friedrich Gellermann in Uplengen-Remels (6. Juli)
 Fleischermeister Hermann Oonk in Emden (13. Juli)

60 Jahre Meister

Bäckermeister Jakob Gerdes auf Spiekeroog (27. Juni)

25 Jahre Betriebsjubiläum

Frieden GmbH in Aurich (10. Juli)

Ehrungen, Jubiläen: Elke Daniels, Telefon 04941 / 1797-96, E-Mail: e.daniels@hwk-aurich.de



Bildunterschrift: Guiseppe Mollo (Mitte) wurde als Lehrling des Monats ausgezeichnet. Eine Urkunde erhielt auch Betriebsinhaber Meinhard Bruns (rechts), die der stellv. Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer für Ostfriesland, Jörg Frerichs, überreichte. Foto: Theo Kruse/HWK

Guiseppe Mollo bringt Schrott zum Blühen

Lehrling des Monats wird Metallbauer und stammt aus Kalabrien.

Theo Kruse

kruse@handwerk.com

Das ostfriesische Handwerk ist international und das beginnt schon bei der Ausbildung: Im Betrieb Metallbau Bruns in Ostersander (Gemeinde Ihlow) lernt Guiseppe Mollo (27) aus Großefehn den Beruf des Metallbauers (Fachrichtung Konstruktionstechnik). Mollo stammt aus Kalabrien, an der Stiefelspitze Italiens, und hat sich in Ostfriesland prima eingelebt. Nun wurde er als Lehrling des Monats Juni ausgezeichnet. „Guiseppe macht eine Umschulung und ist nach zweieinhalbjähriger Ausbildung im kommenden Frühjahr Geselle“, sagt sein Chef Meinhard Bruns. Mit den Leistungen seines Auszubildenden ist Meister Bruns sehr zufrieden. Im Rahmen der Ausbildung hat sein Lehrling schon Prüfungen abgelegt, die ihn als zertifizierten Schweißer ausweisen. Seit drei Jahren dürfen tragende Stahl- und Aluminiumbau-

teile nämlich nur mit CE-Kennzeichnung in Verkehr gebracht werden. Und bei der Fertigung dieser Bauteile für Gewerbehallen, Treppen, Balkongeländer und ähnlicher Stahlkonstruktionen müssen eben Gesellen tätig werden, die über die entsprechende Schweißerqualifikation verfügen.

Guiseppe Mollo hat in Italien zunächst Buchhalter gelernt. Dann kam er mit seinem Vater, der hierzulande im Gasleitungsrohrbau tätig war, nach Ostfriesland – und blieb. Wie (fast) alle Italiener ist auch Guiseppe ein großer Fußballfan und spielte beim SV Spetzerfehn. Zur Zeit ist er inaktiv, möchte aber nach der Gesellenprüfung gerne wieder kicken. Als Hobby baut der Metaller in seiner Freizeit Rosen aus Metallschrott. „Ein solcher Strauß hält ein Leben lang“, versichert der Fehntjer.

Metallbau Bruns existiert seit 2006. Vor gut fünf Jahren verlegte Meinhard Bruns den Firmensitz von

Uppgant-Schott nach Ostersander. Der Handwerksbetrieb beschäftigt elf Gesellen und ist im gesamten ostfriesisch-oldenburgischen Raum tätig.

Mit der Auszeichnung zum Lehrling des Monats weist die Handwerkskammer auf die Perspektiven einer Ausbildung im Handwerk hin. Stellv. Hauptgeschäftsführer Jörg Frerichs übergab an den Lehrling und den Betriebsinhaber die entsprechenden Urkunden und einen Bildungsgutschein für Guiseppe Mollo. „Das Berufsbildungszentrum der Handwerkskammer ist ein Hort der Weiterbildung“, sagte er. Jeder Betriebsinhaber kann einen Vorschlag zum Lehrling des Monats einreichen.

Bewerbungsunterlagen: www.hwk-aurich.de

Ansprechpartner: Dieter Friedrichs, Telefon 04941 1797-58, E-Mail: d.friedrichs@hwk-aurich.de

Genossenschaftsidee aktueller denn je

Fast 300 genossenschaftliche Unternehmen in der Region. Energie dabei auf dem Vormarsch.

Die Genossenschaftsidee ist aktueller denn je. Das wurde bei der Vorlage des Geschäftsberichtes des Genossenschaftsverbandes Weser-Ems klar. So gibt es viele innovative Ansätze für Genossenschaftsgründungen, berichteten Verbandsdirektor Johannes Freundlieb und sein Vorstandskollege Axel Schwengels in Rastede.

Interessante genossenschaftlichen Vorhaben gebe es beispielsweise zur Gründung eines Dorfladens in Grafeld (Kreis Osnabrück), wo rund 500 Bürger beteiligt sind. Potenzial gebe es auch bei Wohn- oder Energiegenossen-

schaften, meinten die Verbandschefs. Eine spannende Geschäftsidee sei auch die in Gründung einer Mobilitätsgenossenschaft in Wiefelstede. Sie befasst sich mit der E-Mobilität.

Das addierte Bilanzvolumen der Genossenschaftsbanken umfasste nach Angaben von Freundlieb zum Jahresende 25,8 Mrd. Euro (plus 5,2 Prozent). Die 59 Genossenschaftsbanken vergaben per Ende 2016 über 19,0 Mrd. Euro an Krediten (plus 3,9 Prozent). Wachstumsmotor war erneut die langfristigen Kredite mit einer Laufzeit von fünf Jahren und länger, die um 751 Mio. Euro und somit um 4,8 Prozent zugelegt haben. Insbesondere die Kredite an das Baugewerbe und die Landwirtschaft haben um 8,7 Prozent bzw. 1,9 Prozent zugenommen. Zusätzlich vermittelten die Banken ein Kreditvolumen in Höhe

von fast 5,3 Mrd. Euro an Verbundunternehmen der Genossenschaftlichen Finanzgruppe Volksbanken Raiffeisenbanken. Dies entspricht einem Zuwachs von über 6 Prozent.

Das Volumen im Einlagengeschäft wuchs um 6,4 Prozent auf 16,8 Mrd. Euro. Im Einzelnen erhöhten sich die Sichteinlagen um 836 Mio. Euro oder 9,8 Prozent auf 9,8 Mrd. Euro (Vorjahr: plus 11 Prozent), während sich die befristeten Einlagen mit einem Volumen von 1,7 Mrd. Euro gegenüber dem Jahresende 2015 nahezu unverändert darstellten. Die Spareinlagen konnten mit einem Anstieg von 188 Mio. Euro auf gut 5,7 Mrd. Euro ebenfalls zulegen. In dem abermals erfreulichen Wachstum der Kundeneinlagen insgesamt spiegelt sich das hohe Vertrauen der Kunden in die Genossenschaftsbanken

wider. Weitere 7,2 Mrd. Euro (plus 4,3 Prozent) legten die Mitglieder und Kunden bei den Unternehmen der Genossenschaftlichen Finanzgruppe an, so dass sich die Summe der Einlagen per Ende 2016 auf 24,0 Mrd. Euro belief. Das Kundenwertvolumen betrug zum 31. Dezember 2015 somit insgesamt mehr als 48,3 Mrd. Euro. Der Zinsüberschuss als die wichtigste Ertragsquelle ist infolge der anhaltenden Niedrigzinsphase leicht von 544,6 Mio. Euro auf 542,1 Mio. Euro gesunken. Das ist eine Veränderung von 2,29 Prozent der durchschnittlichen Bilanzsumme auf 2,16 Prozent. Zum Jahresbeginn unterhielten die dem Verband angehörenden Genossenschaftsbanken 371 Geschäfts- und 141 SB-Stellen und waren damit für ihre Kunden und Mitglieder in der Region gut erreichbar.



Freuen sich über gute Zahlen: Axel Schwengels, Verbandsdirektor Freundlieb und Abteilungsleiter Harald Lesch (von links). Foto: gv

Verbandsdirektor Freundlieb ging abschließend auf die Anerkennung der Genossenschaftsidee als Immaterielles Kulturerbe der Menschheit durch die UNESCO im November 2016 ein und be-

tonte: „Das ist der globale Ritterschlag für die erfolgreiche Idee des kooperativen Wirtschaftens!“ (tk)

www.gvveser-ems.de